



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Mehr
Generationen
Haus
Wir leben Zukunft vor

Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus (2017-2020)

**des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
(BMFSFJ)**

Benchmarking Bundesebene für 2018

Einleitung

Das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus fördert bundesweit rund 540 Mehrgenerationenhäuser (MGH) als Orte der Begegnung für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, kulturellem Hintergrund und sozialer Lage. In den beiden inhaltlichen Schwerpunkten „Gestaltung des demografischen Wandels“ (obligatorisch für alle MGH) und „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“ (fakultativ) setzen die Häuser flexibel und in enger Abstimmung mit ihren Kommunen zahlreiche und vielfältige Angebote um und reagieren so möglichst passgenau auf die jeweiligen Bedarfe vor Ort. Dabei bilden die drei Querschnittsziele des Programms – Generationenübergreifende Arbeit, Sozialraumorientierung und Freiwilliges Engagement – den Rahmen für die Arbeit aller MGH.

Vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2020 erhalten die MGH vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) jährlich eine Förderung i.H.v. jeweils 30.000 Euro. Diese wird pro Haus ergänzt durch eine Kofinanzierung i.H.v. 10.000 Euro von Kommune, Landkreis und/oder Land.

Im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus führt die Fachlich-inhaltliche Begleitung (FiB) des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) ein jährliches Monitoring durch. Darin werden Grunddaten zu den Häusern und der inhaltlichen Umsetzung der Programminhalte erhoben. Ziel ist es, die konkrete Arbeit der einzelnen Häuser und deren aktuellen Entwicklungsstand abzubilden sowie wichtige Kennzahlen auf Länder- und Bundesebene zu berechnen.

Das Monitoring enthält u. a. Fragen zu den verfügbaren Ressourcen, zu Nutzerinnen und Nutzern, zu Angeboten in den verschiedenen Handlungsfeldern sowie zum Umsetzungsstand der Querschnittsziele. Beantwortet werden die Fragen jeweils im Januar für den vorangegangenen Bewilligungszeitraum bzw. das vorangegangene Kalenderjahr.

Das Benchmarking wird aus den Angaben der MGH im Monitoring generiert und ist ein zentrales Instrument im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus, um die Entwicklung der MGH auf Bundes- bzw. Programmebene abbilden zu können. Hierfür werden ausgewählte Befragungsergebnisse übersichtlich aufbereitet.

Der vorliegende Benchmarkingbericht Bundesebene liefert zahlreiche Indikatoren für alle bundesweit geförderten MGH. Datenquelle ist das Monitoring für den Bewilligungszeitraum 01.01. – 31.12.2018.

Die Darstellung der Indikatoren ist thematisch gegliedert. Die Gliederung folgt der Struktur des Monitorings. Der Abschnitt „Rahmendaten“ enthält zentrale, übergeordnete Indikatoren wie etwa die Zahl der Angebote in allen MGH oder Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern der MGH. Es folgen Daten zu den Schwerpunkten „Gestaltung des demografischen Wandels“ und „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“. Im dritten Abschnitt sind Indikatoren ausgewiesen, die die Querschnittsziele des Programms quantifizieren und in einzelnen Kennzahlen darstellen.

Erläuterungen

Pro Indikator werden bis zu drei unterschiedliche Werte angegeben. Die **erste Spalte** (Summe gesamt) gibt die absolute Anzahl pro Indikator bezogen auf alle MGH an. So sagt der erste Wert zum Indikator Rd_1 aus, wie viele MGH sich in kommunaler Trägerschaft befinden. Der erste Wert zum Indikator SP1_1 gibt die Anzahl der Angebote an, die alle MGH im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“ durchführen.

Die **zweite Spalte** enthält Durchschnittswerte pro MGH. Für den Indikator SP1_1 gibt dieser Wert also an, wie viele Angebote durchschnittlich pro MGH im Schwerpunkt umgesetzt wurden.

Der Wert der **dritten Spalte** gibt schließlich Anteile an. Die abgebildeten Zahlen sind entsprechend als Prozentangaben zu lesen. Der Bezugswert (100%) kann hier variieren. In der Regel ist dem Indikator zu entnehmen, worauf sich der jeweilige Anteil bezieht. Für das Beispiel des Indikators SP1_1 sagt die Zahl aus, wie viel Prozent von allen Angeboten im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“ umgesetzt werden. Bezugswert ist hier also die Anzahl aller Angebote im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“. Ist der Bezugswert nicht unmittelbar ersichtlich, wird er näher erläutert.

Erläuterungen zu einzelnen Indikatoren

Rd_5: Der Generationenindex (GI) ist ein Maß für die Verteilung der Nutzerinnen und Nutzer auf unterschiedliche Altersgruppen. Für die Berechnung wurden die Altersgruppen 0-17, 18-44, 45-64 und 65 Jahre und älter zugrunde gelegt. Der GI liegt zwischen 0 und 1. Bei einem Wert von 1 würden sich die Nutzerinnen und Nutzer gleichmäßig auf die vier Altersgruppen verteilen (zu je 25%). Würden alle Nutzerinnen und Nutzer in einer Altersgruppe liegen, hätte der GI einen Wert von 0. Gemäß der Zielsetzung des Bundesprogramms werden Werte ab 0,6 als hoch eingestuft.

Rd_8: Der Anteil bezieht sich auf die Aktiven. Die Zahl gibt also an, welcher Anteil an den Aktiven hauptamtlich in den MGH tätig ist.

SP1_1: Der angegebene Durchschnitt bezieht sich auf alle MGH im Schwerpunkt. Der Anteil bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Angebote im Bundesprogramm (Indikator Rd_3).

SP1_2: Pro Handlungsfeld gibt es zwei Zeilen.

Erste Zeile: Der erste Wert (Summe gesamt) gibt an, wie viele MGH im Handlungsfeld tätig sind, der zweite Wert (Anteil) den Anteil dieser MGH an allen MGH.

Zweite Zeile: Die Werte beziehen sich auf die Anzahl an Angeboten, die im jeweiligen Handlungsfeld umgesetzt werden. Die erste Zahl gibt die Summe der Angebote an, die alle MGH im betreffenden Handlungsfeld durchführen. In der zweiten Spalte ist angegeben, wie viele Angebote jedes MGH durchschnittlich im Handlungsfeld durchführt. Die dritte Zahl gibt an, wie viel Prozent aller Angebote im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“ dem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet sind.

Das Handlungsfeld "Unterstützung von Freiwillig Engagierten bzw. an freiwilligem Engagement Interessierten" wurde im Monitoring für 2017 nicht abgefragt. Daher sind keine Vorjahreswerte angegeben.

SP2_2: Der angegebene Durchschnitt bezieht sich auf alle MGH im Schwerpunkt. Der Anteil bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Angebote im Bundesprogramm (Indikator Rd_3).

SP2_3: Diese Frage wurde allen MGH gestellt, da auch in Angeboten im Schwerpunkt "Gestaltung des demografischen Wandels" häufig Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte stattfinden, ohne dass die Angebote explizit die Integration als Zielsetzung haben. Daher beziehen sich die angegebenen Werte auf alle MGH. Der Anteil gibt entsprechend den Anteil der genannten Angebote an allen Angeboten aller MGH wieder.

SP2_4: Die angegebenen Werte beziehen sich auf den gesamten Bewilligungszeitraum und nicht auf einen durchschnittlichen Tag (wie unter Rd_4). Der erste Wert gibt also an, wie viele Menschen im gesamten Bewilligungszeitraum durch die Angebote im Schwerpunkt "Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte" erreicht wurden.

SRO_1: Der Wert gibt an, mit wie vielen Akteuren aus Kommunalpolitik und -verwaltung die MGH kooperieren. Die Gesamtzahl aller lokalen Kooperationspartner, d.h. auch der nicht-kommunalen, ist hier nicht gemeint.

SRO_2: MGH nehmen in der Kooperation mit den Kommunen verschiedene Funktionen ein. Der abgebildete Indikator zeigt, wie vielfältig MGH in kommunale Prozesse integriert sind. Er gibt an, wie viele der möglichen Antworten im Durchschnitt pro MGH ausgewählt wurden. Antwortmöglichkeiten sind:

1. MGH als Angebotserbringer im Rahmen kommunaler Daseinsvorsorge
2. Beteiligung des MGH an kommunalen Planungsprozessen (z.B. Sozialbedarfsplanung, Stadtentwicklungsplanung)
3. Mitarbeit des MGH in übergeordneten Gremien/Fachausschüssen (z. B. Jugendhilfeausschuss, Ausschuss Gesundheit und Soziales)
4. Mitarbeit des MGH in Beiräten und Kommissionen (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat)
5. Mitarbeit des MGH in Arbeitskreisen, Netzwerken und/oder Arbeitsgemeinschaften (z. B. Bündnis für Familien)
6. Abstimmung mit kommunaler Leitungsebene (z. B. Ober-/Bürgermeister/-in, Landrat/Landrätin, Beigeordnete, Dezernent/-innen)
7. Kommune ist Träger des MGH
8. Sonstiges (offene Nennung)

Indikatoren auf Programmebene

	Σ gesamt Anzahl (absolut)	\emptyset pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
Rahmendaten			
Anzahl aller MGH im Bundesprogramm <i>Werte 2017</i>	538 539		
Rd_1: MGH in kommunaler Trägerschaft <i>Werte 2017</i>	101 101		18,8 18,7
Rd_2: MGH in freier Trägerschaft <i>Werte 2017</i>	437 438		81,2 81,3
Rd_3: Gesamtanzahl der Angebote <i>Werte 2017</i>	20.627 18.091	38,3 33,6	
Rd_4: Nutzer/-innen pro Tag <i>Werte 2017</i>	60.954 61.385	113,3 113,9	
davon weiblich <i>Werte 2017</i>	35.983 37.836	66,9 70,2	59,0 61,6
davon mit Migrations- oder Fluchtgeschichte <i>Werte 2017</i>	19.645 15.580	36,5 28,9	32,2 25,4
Rd_5: Generationenindex (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2017</i>		0,9 0,88	
Rd_6: Öffnungszeiten (Stunden pro Woche) <i>Werte 2017</i>		49,4 47	
Rd_7: Aktive in den MGH (Freiwillig Engagierte und hauptamtlich tätige Personen) <i>Werte 2017</i>	40.137 36.650	74,6 68	
Rd_8: Hauptamtlich tätige Personen (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2017</i>	3.468 3.077	6,4 5,7	8,6 9,2
Schwerpunkte			
"Gestaltung des demografischen Wandels" (obligatorisch)			
SP1_1: Angebote im Schwerpunkt (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2017</i>	17.112 14.811	31,8 27,5	83 81,9
SP1_2: Aktivitäten der MGH nach Handlungsfeldern (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2017</i>			
Vereinbarkeit von Beruf mit Familie <i>Werte 2017</i>	365 373		67,8 69,2

	Σ gesamt Anzahl (absolut)	\emptyset pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
Angebote im Handlungsfeld	1.338	3,7	7,8
<i>Werte 2017</i>	<i>1.272</i>	<i>3,4</i>	<i>8,6</i>
Vereinbarkeit von Pflege mit Familie und/oder Beruf	280		52
<i>Werte 2017</i>	<i>273</i>		<i>50,6</i>
Angebote im Handlungsfeld	765	2,7	4,5
<i>Werte 2017</i>	<i>652</i>	<i>2,4</i>	<i>4,4</i>
Unterstützung für Pflegebedürftige	244		45,4
<i>Werte 2017</i>	<i>222</i>		<i>41,2</i>
Angebote im Handlungsfeld	518	2,1	3
<i>Werte 2017</i>	<i>526</i>	<i>2,4</i>	<i>3,6</i>
Haushaltsnahe Dienstleistungen	284		52,8
<i>Werte 2017</i>	<i>276</i>		<i>51,2</i>
Angebote im Handlungsfeld	636	2,2	3,7
<i>Werte 2017</i>	<i>644</i>	<i>2,3</i>	<i>4,3</i>
Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien	450		83,6
<i>Werte 2017</i>	<i>433</i>		<i>80,3</i>
Angebote im Handlungsfeld	1.862	4,1	10,9
<i>Werte 2017</i>	<i>1.651</i>	<i>3,8</i>	<i>11,1</i>
Inklusion, Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung	253		47
<i>Werte 2017</i>	<i>231</i>		<i>42,9</i>
Angebote im Handlungsfeld	760	3	4,4
<i>Werte 2017</i>	<i>673</i>	<i>2,9</i>	<i>4,5</i>
Selbstbestimmtes Leben im Alter	433		80,5
<i>Werte 2017</i>	<i>440</i>		<i>81,6</i>
Angebote im Handlungsfeld	2.632	6,1	15,4
<i>Werte 2017</i>	<i>2.474</i>	<i>5,6</i>	<i>16,7</i>
Jugendgerechte Gesellschaft, Förderung von (benachteiligten) Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	335		62,3
<i>Werte 2017</i>	<i>315</i>		<i>58,4</i>
Angebote im Handlungsfeld	1.513	4,5	8,8
<i>Werte 2017</i>	<i>1.076</i>	<i>3,4</i>	<i>7,3</i>
Erhöhung der Arbeitsmarktnähe und Integration in Ausbildung und Beschäftigung	260		48,3
<i>Werte 2017</i>	<i>255</i>		<i>47,3</i>
Angebote im Handlungsfeld	676	2,6	4
<i>Werte 2017</i>	<i>623</i>	<i>2,4</i>	<i>4,2</i>

	Σ gesamt Anzahl (absolut)	\emptyset pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
Generationenübergreifende Bildung	405		75,3
<i>Werte 2017</i>	365		67,7
Angebote im Handlungsfeld	1.866	4,6	10,9
<i>Werte 2017</i>	1.474	4	10
<hr/>			
Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (inkl. Sport- und Bewegungsangebote)	484		90
<i>Werte 2017</i>	450		83,5
Angebote im Handlungsfeld	3.579	7,4	20,9
<i>Werte 2017</i>	2.747	6,1	18,5
<hr/>			
Unterstützung von Freiwillig Engagierten bzw. an freiwilligem Engagement Interessierten (vgl. Erläuterungen)	354		65,8
<i>Werte 2017</i>			
Angebote im Handlungsfeld	1.189	3,4	6,9
<i>Werte 2017</i>			
<hr/>			
Unterstützung von politischer Teilhabe und Bürgerbeteiligung (Runde Tische, Stadtteilkonferenzen, Bürgerbefragungen etc.)	291		54,1
<i>Werte 2017</i>	250		46,4
Angebote im Handlungsfeld	710	2,4	4,1
<i>Werte 2017</i>	650	2,6	4,4
<hr/>			
Verbesserung/Ergänzung der bestehenden Infrastruktur (Wohnraum, Nahverkehr etc.)	158		29,4
<i>Werte 2017</i>	149		27,6
Angebote im Handlungsfeld	259	1,6	1,5
<i>Werte 2017</i>	217	1,5	1,5

"Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte" (fakultativ)

SP2_1: MGH, die im Schwerpunkt aktiv sind	449		83,5
<i>Werte 2017</i>	445		82,6
<hr/>			
SP2_2: Angebote im Schwerpunkt (vgl. Erläuterungen)	3.515	7,8	17
<i>Werte 2017</i>	3.280	7,4	18,1
<hr/>			
SP2_3: Angebote, in denen eine Begegnung von Menschen mit und Menschen ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte stattfindet (vgl. Erläuterungen)	9.934	18,5	48,2
<i>Werte 2017</i>	8.512	15,8	47,1
<hr/>			
SP2_4: Nutzer/-innen im Schwerpunkt im gesamten Jahr 2018 (vgl. Erläuterungen)	112.539	250,6	
<i>Werte 2017</i>	100.120	225	

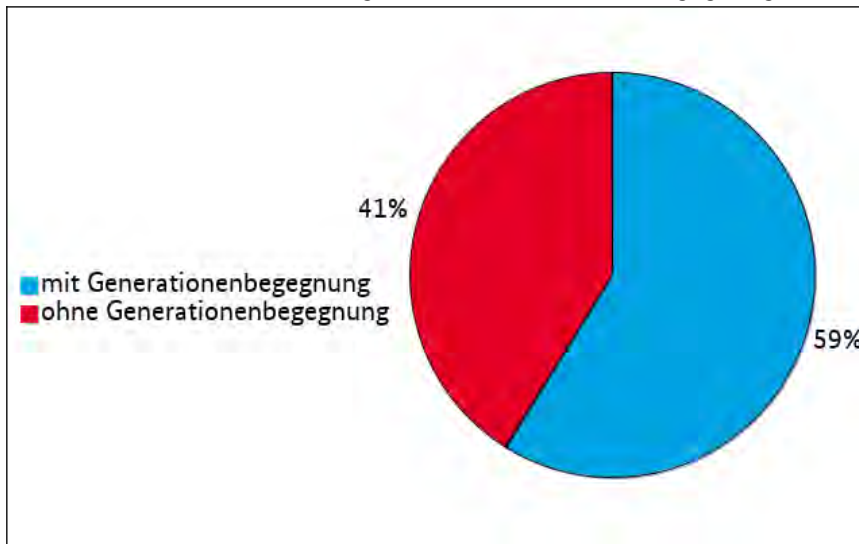
Σ	\emptyset	
gesamt	pro Haus	
Anzahl	Anzahl	Anteil
(absolut)	(absolut)	(in %)

Querschnittsziele

Generationenübergreifende Arbeit

GA_1: Wöchentliche Öffnungszeit des Offenen Treffs (in Stunden)		38,9	
<i>Werte 2017</i>		38,1	
GA_2: Nutzer/-innen des Offenen Treffs pro Tag	26.447	49,2	43,4
<i>Werte 2017</i>	24.436	45,3	39,8
GA_3: Angebote mit Generationenbegegnung (mit- oder füreinander)	12.140	22,6	58,9
<i>Werte 2017</i>	10.883	20,2	60,2

Grafik 1: Anteil der Angebote mit Generationenbegegnung



Σ gesamt Anzahl (absolut)	\emptyset pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
---	--	------------------

Freiwilliges Engagement

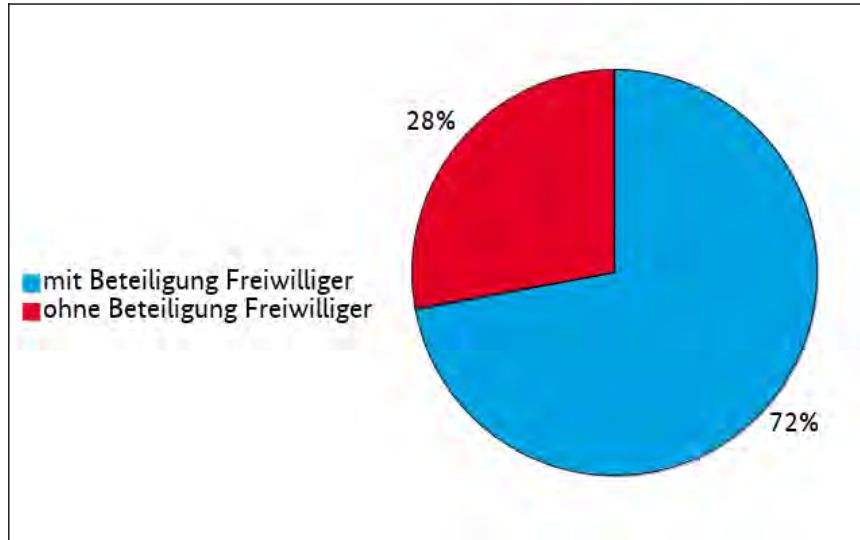
FE_1: Anzahl Freiwillig Engagierter
Werte 2017

36.669	68,2
33.573	62,3

FE_2: Angebote, die unter Beteiligung Freiwilliger durchgeführt werden
Werte 2017

14.867	27,6	72,1
14.479	26,9	80

Grafik 2: Anteil der Angebote, die unter Beteiligung Freiwilliger durchgeführt werden



FE_3: Generationenindex der freiwillig Engagierten
Werte 2017

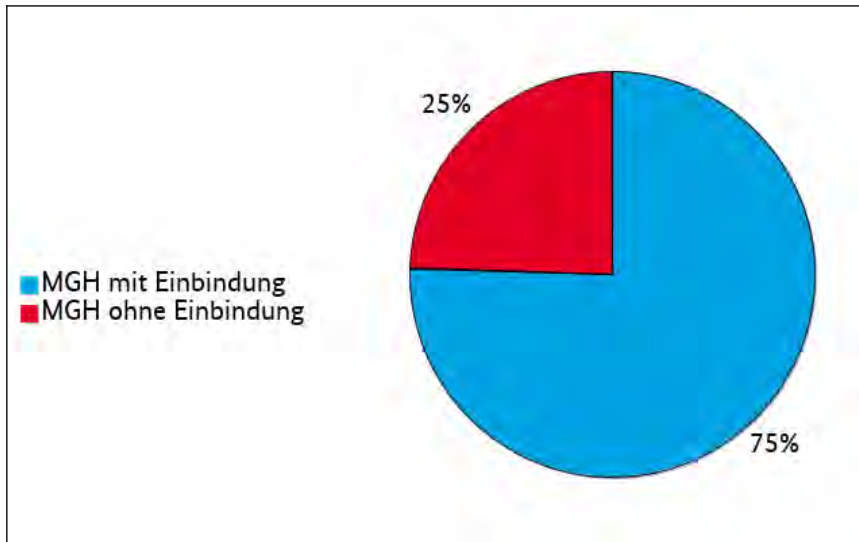
0.75
0.76

Σ	\emptyset	
gesamt	pro Haus	
Anzahl	Anzahl	Anteil
(absolut)	(absolut)	(in %)

Sozialraumorientierung

SRO_1: Anzahl Kooperationspartner aus Kommunalverwaltung und -politik (vgl. Erläuterungen)	10.960	20,4
<i>Werte 2017</i>	<i>8.379</i>	<i>15,6</i>
SRO_2: Unterschiedliche Formen der Integration in kommunale Prozesse und Strukturen (vgl. Erläuterungen)		3,5
<i>Werte 2017</i>		<i>3,1</i>
SRO_3: Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen existieren	459	85,3
<i>Werte 2017</i>	<i>450</i>	<i>83,5</i>
SRO_4: Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen angestrebt werden	44	8,2
<i>Werte 2017</i>	<i>50</i>	<i>9,3</i>
SRO_5: MGH, die in (angestrebte) Planungen der Kommune zur Gestaltung des demografischen Wandels und/oder zur Sozialraumentwicklung eingebunden werden	406	75,5
<i>Werte 2017</i>	<i>394</i>	<i>73,1</i>

Grafik 3: Anteil der MGH, die in die kommunalen Planungen eingebunden sind



Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus 2017 - 2020

Benchmarking für 2018 – Vergleich strukturschwacher und strukturstarker Regionen

Im Bundesprogramm wurden die Standortkommunen der MGH gemäß dem Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung in neun Demografietypen (DT) unterteilt (vgl. <http://www.wegweiser-kommune.de/demographietypen>). In den neun unterschiedlichen DT werden jeweils Kommunen mit ähnlichen soziodemografischen Ausgangslagen zusammengeführt. Die Gruppierung der MGH nach DT dient der besseren Vergleichbarkeit der MGH und fördert eine bedarfsgerechte Begleitung der Häuser durch die Programmpartner.

In Anlehnung an das von Bund und Ländern angestrebte gesamtdeutsche Fördersystem für strukturschwache Regionen ab 2020 wurden die DT zu einer strukturschwachen und einer strukturstarken Gruppe zusammengefasst:

Strukturstarke Demografietypen

DT 1: Stabile ländliche Städte und Gemeinden

DT 2: Zentren der Wissensgesellschaft

DT 3: Prosperierende Kommunen im Umfeld dynamischer Wirtschaftszentren

DT 4: Wohlhabende Kommunen in ländlichen Räumen

DT 6: Stabile Mittelstädte

Strukturschwache Demografietypen

DT 5: Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen

DT 7: Wirtschaftszentren mit geringer Wachstumsdynamik

DT 8: Stark alternde Kommunen

DT 9: Stark schrumpfende Kommunen mit Anpassungsdruck

Im vorliegenden Dokument werden ausgewählte zentrale Indikatoren gruppiert nach strukturschwachen und strukturstarken Regionen dargestellt. Indikatoren mit auffälligen Abweichungen zwischen den Regionstypen sind fett hervorgehoben.

Indikatoren

	in strukturschwachen Regionen	in strukturstarken Regionen
RAHMENDATEN		
Anzahl MGH	308 (57 % aller MGH)	230 (43 % aller MGH)
Rd_1: Gesamtanzahl der Angebote (durchschnittlich pro MGH)	38,2	41,5
Rd_2: Anzahl Nutzer*innen (durchschnittlich pro MGH pro Tag)	100,9	129,9
Rd_3: Anzahl Hauptamtliche (durchschnittlich pro MGH)	6,1	7
Rd_4: Öffnungszeiten (durchschnittlich pro Woche)	48,3	50,9
SCHWERPUNKTE		
Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“		
SP1_1: Anzahl Angebote im Schwerpunkt (pro MGH)	31,0	32,9
SP1_2: Wichtigste Handlungsfelder (Anteil der MGH, die im Handlungsfeld tätig sind) ¹	Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (91,2 %)	Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (88,3 %)
	Selbstbestimmtes Leben im Alter (80,8 %)	Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien (87,8 %)
	Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien (80,5 %)	Selbstbestimmtes Leben im Alter (80,0 %)

¹ Folgende 14 Handlungsfelder standen zur Auswahl:

- Vereinbarkeit von Beruf mit Familie
- Vereinbarkeit von Pflege mit Familie und/oder Beruf
- Unterstützung für Pflegebedürftige
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien
- Inklusion, Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung
- Selbstbestimmtes Leben im Alter
- Jugendgerechte Gesellschaft
- Erhöhung der Arbeitsmarktnähe und Integration in Ausbildung und Beschäftigung
- Generationenübergreifende Bildung
- Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (inkl. Sport- und Bewegungsangebote)
- Unterstützung von Freiwillig Engagierten bzw. an freiwilligem Engagement Interessierten
- Unterstützung von politischer Teilhabe und Bürgerbeteiligung (Runde Tische, Stadtteilkonferenzen, Bürgerbefragungen etc.)
- Verbesserung/Ergänzung der bestehenden Infrastruktur (Wohnraum, Nahverkehr etc.)

Schwerpunkt „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“		
SP2_1: Anteil der MGH, die im Schwerpunkt aktiv sind	83,4 %	83,5 %
SP2_2: Anzahl Angebote im Schwerpunkt (pro MGH)	7,2	8,6
SP2_3: Anzahl Nutzer*innen im Schwerpunkt (gesamt in 2018)	219,3	292,6
QUERSCHNITTSZIELE		
Generationenübergreifende Arbeit		
GA_1: Öffnungszeiten Offener Treff (durchschnittlich pro MGH pro Woche)	38,7	39,1
GA_2: Nutzer*innen Offener Treff (durchschnittlich pro MGH pro Tag)	51,2	46,4
GA_3: Anteil Angebote mit Generationenbegegnung (an allen Angeboten der MGH in beiden Schwerpunkten)	59,4 %	58,2 %
Sozialraumorientierung		
SRO_1: Anzahl Kooperationspartner aus Kommunalpolitik und -verwaltung (durchschnittlich pro MGH)	20,1	20,7
SRO_2: Anteil der Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen existieren (Angaben der MGH)	85,1 %	85,7 %
SRO_3: Anteil der Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen angestrebt werden (Angaben der MGH)	9,1 %	7,0 %
SRO_4: Bewertung der Zusammenarbeit mit der Standortkommune (1=sehr gut, 6=sehr schlecht)	2,14	2,11
Freiwilliges Engagement		
FE_1: Anzahl Freiwillige (durchschnittlich pro MGH)	58	82
FE_2: Anteil Angebote mit Freiwilligen (Anteil an allen Angeboten in beiden Schwerpunkten)	70,2 %	69,1 %